

## **Projektplanung für die Zeitschrift für Volkskunde und deren Folgen für die Neuordnung der Mitgliedskategorien sowie Anpassung der Mitgliedsbeiträge**

### **Open-Access Transformation der Zeitschrift für Volkskunde**

In Umsetzung der Rückmeldungen auf die dgv-Mitgliederbefragung zur *Zeitschrift für Volkskunde* (ZfV) im Jahr 2014 konnten in den vergangenen Jahren im Einvernehmen mit Vorstand/Hauptausschuss der dgv und Redaktion der ZfV und in Kooperation mit dem betreuenden WAXMANN Verlag eine Reihe von Maßnahmen realisiert werden (umfassender gestalterischer Relaunch, Überarbeitung der Nachweisführung/Literaturverzeichnisse, Einführung des Peer-Review-Verfahrens, Internationalisierung durch Herausgabe einer englischsprachigen Fassung der Aufsatzbeiträge im JEECA).

Als wichtiges Zukunftsprojekt für die ZfV wurde in den Antworten außerdem die Überführung der wissenschaftlichen Zeitschrift in ein Open Access-Organ zahlreich benannt. Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass diese Transformation nun konkrete Gestalt annimmt. Im März 2021 konnte ein vom Fachinformationsdienst Sozial- und Kulturanthropologie der Bibliotheken der Humboldt-Universität zu Berlin (FID SKA / [www.evifa.de](http://www.evifa.de)) koordinierter Antrag auf Förderung der Initialkosten einer Open Access Transformation bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG eingereicht werden. Es handelt sich um ein innovatives Projekt, da hier ein Verbund von ethnologisch-kulturwissenschaftlichen Fachorganen (gemeinsam mit der *Zeitschrift für Ethnologie*, *Paideuma* und *Curare*) in einer Antragstellung Berücksichtigung finden konnte.

Angestrebt wird eine Publikation im sogenannten „goldenen Weg“. Das bedeutet, dass der Zugang zur Zeitschrift und zu allen Beiträgen in Zukunft jederzeit kostenfrei und online über verschiedene Plattformen (dgv-Website, Verlag und Bibliotheken) für alle Interessierten offen sein wird. Die dgv kann hiermit auf ein steigendes Bedürfnis nach niederschwelligem Zugang zu Ergebnissen aus vornehmlich öffentlich geförderter Wissenschaft reagieren. Die Strategie der freien Verfügbarkeit stellt auch im Rahmen der Forschungsförderung ein immer wichtigeres Kriterium dar und adressiert darüber hinaus ein wesentlich breiteres Publikum. Dies macht die Forschungsleistungen gerade ‚kleinerer‘ Fächer in der Außenwahrnehmung erheblich sichtbarer. Das Pilotprojekt der Open Access Veröffentlichung der Beiträge des dgv-Kongresses 2017 in Marburg („Wirtschaften. Kulturwissenschaftliche Perspektiven“) hat gezeigt, wie positiv die Resonanz ausfällt und zu welcher großen Nachfrage ein solches Angebot führt (bis dato knapp 4.000 Downloads im Vergleich zur Printauflage von 350 Exemplaren beim Kongressband 2015). Darüber hinaus werden Status und Bekanntheitsgrad der *Zeitschrift für Volkskunde* – des mit über 90 Jahren ältesten kulturwissenschaftlich-volkskundlichen Periodikums in Europa – durch diesen Schritt eine deutliche Aufwertung erfahren. Transdisziplinäre und internationale Sichtbarkeit und Zugänglichkeit sorgen für eine Steigerung der Attraktivität für potentielle Autorinnen und Autoren, wovon wiederum der herausgebende Fachverband im Sinne einer gezielten Maßnahme der Öffentlichkeitsarbeit profitiert.

Flankierend zur Open Access Transformation soll im Zusammenhang des ersten erscheinenden Heftes der ZfV im Jahr 2022 eine entsprechende digitale Retroerschließung erfolgen, so dass sämtliche, auch jüngere Hefte – die bislang noch unter eine Embargo-Frist fielen – in Zukunft kostenfrei digital zur Verfügung stehen werden. Die Mittel für die notwendigen Lizenzierungen sind durch externe Förderung bereits zugesichert.

## **Umbenennung der Zeitschrift für Volkskunde**

Ebenfalls in der genannten Befragung von 2014 wurde vielfach der Wunsch an die Entscheidungsgremien der dgV herangetragen, eine Umbenennung des Fachverbandorgans voranzutreiben. Ein solcher Schritt schien bislang jedoch wenig sinnvoll, wenn nicht auch die Frage nach der Umbenennung des Verbandes selbst beantwortet würde. Da dies nun der Fall ist und eine entsprechende Abstimmung über einen neuen Namen auf der dgV-Mitgliederversammlung vollzogen wird, haben Vorstand/Hauptausschuss der dgV und Redaktion der ZfVk die klare Absicht formuliert, den künftigen Namen der Zeitschrift analog der neuen Bezeichnung des Fachverbandes anzupassen.

## **Zukunft der Print-Ausgabe und neue digitale Plattform**

Momentan erfolgen Verhandlungen über eine Weiterführung der erfolgreichen Zusammenarbeit mit dem WAXMANN Verlag während und nach der Open Access Transformation. Die dgV strebt hier unter anderem eine Fortsetzung des Angebots einer Print-Ausgabe an. Da das primäre Interesse des Verbandes sich künftig auf die Etablierung und den Ausbau des kostenfreien Online-Angebots fokussiert, sehen die derzeitigen Planungen die Print-Ausgabe als zusätzliches Verlagsabonnement vor. Der Bezug der Zeitschrift in der gedruckten Fassung wäre somit weiter möglich, jedoch nicht länger Bestandteil der dgV-Mitgliedschaft.

Um die Möglichkeiten einer umfangreichen digitalen Plattform der ZfVk im Sinne zeitnaher und verbesserter Kommunikations- und Vernetzungsmöglichkeiten des Fachzusammenhangs zu nutzen, werden schrittweise weitere Ideen, auch in Resonanz auf die Bedarfe der Leserschaft, realisiert. Der neue Webauftritt schließlich soll mit einem optimierten Erscheinungsbild hinsichtlich Grafik, Gestaltung und Benutzerfreundlichkeit erfolgen und soll nach Möglichkeit auch die englischsprachige Version der Aufsatzbeiträge der ZfVk, die seit 2016 unter dem Titel *Journal for European Ethnology and Cultural Analysis (JEECA)* erscheint, beinhalten.

## **Neuordnung der Mitgliedskategorien und Beitragsanpassungen**

Dieser zuletzt skizzierte Schritt legt eine Neuordnung der bisherigen Mitgliedskategorien nahe. Künftig soll nur noch zwischen ermäßigten Mitgliedschaften (Erwerbslosigkeit, Studium oder Volontariat), Vollmitgliedschaften und institutionellen Mitgliedschaften unterschieden werden – eine Fortsetzung der Differenzierung in „inkl. Bezugs der Zeitschrift“ und „ohne Bezug der ZfVk“ würde künftig entfallen. Aufgrund der mittelfristig prognostizierbaren etwas geringeren Gesamtkosten für die *Zeitschrift für Volkskunde* im Open Access Online Betrieb wird der Mitgliederversammlung daher ebenfalls eine Anpassung der Beitragshöhen vorgeschlagen. Selbstverständlich ist auch die Herausgabe einer wissenschaftlichen Zeitschrift im Format Open Access weiterhin mit hohen Kosten verbunden. Damit die *Zeitschrift für Volkskunde* auch in Zukunft gerade für Nachwuchswissenschaftler\*innen ein attraktives Publikationsorgan bleibt, hat die dgV sich bewusst gegen die Einführung eines Geschäftsmodell auf Basis von Autorenbeteiligungen (*APC: article processing charges*) und für eine solidarische Finanzierung durch alle Mitglieder entschieden. Genaue Zahlen zu den geplanten Beitragsanpassungen werden rechtzeitig vor der Mitgliederversammlung, spätestens mit der Einladung beziehungsweise Veröffentlichung der Tagesordnung kommuniziert. Nach derzeitigem Stand werden sich die neuen Beitragshöhen jeweils zwischen den bisherigen mit und ohne Bezug der ZfVk bewegen, sodass es für ca. zwei Drittel der Mitglieder zu einer Beitragsentlastung kommen wird (bisherige Mitglieder inkl. des Bezugs der ZfVk), wohingegen beim Rest der Mitglieder (bisherig ohne Bezug der ZfVk) mit einer entsprechenden Beitragserhöhung zu kalkulieren ist. Wir hoffen besonders unter diesem Teil der Mitglieder auf Verständnis und Akzeptanz für diese verbandspolitisch wie wissenschaftsstrategisch enorm wichtigen Schritte, die gemeinsam zu finanzieren sind: Die *Zeitschrift für Volkskunde* (bzw. deren neubenannte Nachfolgerin) wird künftig zu einem zentralen Anliegen **aller** im Verband organisierten Akteurinnen und Akteure – so wie dies in anderen Fachverbänden traditionell und häufig gehandhabt wird.

Vorstand und Hauptausschuss der dgV sowie die Redaktion der ZfVk bitten auch weiterhin um ihre Unterstützung, um unser bedeutendes Publikationsorgan zum Wohle des Verbandes und des gesamten Fachzusammenhangs zukunftsfähig zu machen.

Über all diese genannten Schritte hat die dgv-Mitgliederversammlung 2021 auf der Grundlage von vorab veröffentlichten Anträgen zu befinden. Die Entscheidungsträger\*innen in den Gremien des Verbandes möchten jedoch bereits jetzt für Zustimmung werben: Eine breite Akzeptanz dieser sich erfreulich entwickelnden Zukunftsprojekte ist die Voraussetzung für deren erfolgreiche wie nachhaltige Umsetzung.

cmd, 06/2021